

Interlaken, 30. Juni 2010

Nationalrats-Kommission hält am Nichteintretens-Entscheid zur Alpenkonvention fest:

Isolation und Verweigerung gefährden Glaubwürdigkeit

Die vorberatende Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrats betreibt Arbeitsverweigerung: Sie lehnt es ein weiteres Mal ab, über das Geschäft „Alpenkonvention“ zu beraten. Begründet wird der Entscheid mit uralten Argumenten wie unabsehbaren Rechtsfolgen und einer unausgewogenen Gewichtung von Schutz und Nutzen in den Protokollen. Die CIPRA Schweiz fordert nun vom Nationalrat eine Korrektur, damit sich die Schweiz nicht noch mehr isoliert.

Die CIPRA Schweiz reagiert mit Unverständnis über den erneuten Entscheid der vorberatenden Kommission, am bereits im November 2009 getroffenen Beschluss festzuhalten und nicht auf das Geschäft der Ratifizierung von Durchführungsprotokollen der Alpenkonvention einzutreten. Die von der Kommission betriebene Verweigerungspolitik ist für die Bevölkerung unverständlich und schadet unserem Land. Nach dem klaren Entscheid des Ständerats grenzt der Entscheid gegen jegliche Diskussion über die Alpenkonvention an Arbeitsverweigerung. Ein bereits fast zehnjähriges Geschäft nicht einmal beraten zu wollen, schadet zudem dem Ansehen der Politik.

Lohnende Aussichten

Eine nachhaltige Entwicklung des Alpenraums und ein ausgewogenes Gleichgewicht von Nutzung und Schutz der natürlichen Ressourcen sind längst zu grenzüberschreitenden Themen geworden. Deshalb begrüssen auch Experten wie die SAB (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete) „das durch die Konvention und die Protokolle angestrebte Gleichgewicht zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt“. Die ewiggestrige Argumentation und Angstmacherei gewisser Politiker verkennt die Chance für die Schweiz: Sie kann sich insbesondere im Verkehrsdossier und im Bereich „Raumplanung und nachhaltige Entwicklung“ international besser einbringen und eigene Lösungen etablieren. Und dies nach Aussage der Experten ohne mit der Ratifizierung von Protokollen Gesetzesanpassungen vornehmen zu müssen.

Die CIPRA Schweiz fordert daher, die notwendigen Diskussionen zu führen und die Ratifizierung von drei Protokollen zu beschliessen. Alles andere wäre dem Image der Schweiz als Tourismusland und Experte in der nachhaltigen Entwicklung von Berggebieten abträglich.

Nationalrat kann korrigieren

Wie bereits 2003 der Ständerat bekommt nun auch der Nationalrat die Gelegenheit, den Entscheid seiner vorberatenden Kommission zu korrigieren. Mit einem Entscheid für ein Eintreten werden die Weichen gestellt, damit zumindest eine Beratung über den Kompromiss, dass die Schweiz wenigstens drei Protokolle der Konvention ratifiziert, erreicht werden kann. So besteht die Möglichkeit, während des Alpenkonventions-Präsidiats der Schweiz in den Jahren 2011-2013 aktiv die Umsetzung einer nachhaltigen Alpenpolitik zu prägen.

Die Regierungskonferenz der Gebirgskantone, der Bundesrat, der Ständerat, der Schweizerische Tourismusverband, die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete und weitere Organisationen sehen die Alpenkonvention als Chance für die zukünftige Entwicklung der Berggebiete und den internationalen Austausch.

Für weitere Fragen:

Christian Lüthi, Geschäftsführer CIPRA Schweiz, 079 657 99 15



Porträt CIPRA

Die CIPRA Schweiz wurde Ende 1997 als gemeinnütziger Verein gegründet. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf dem Schutz der alpinen Natur und Landschaft und darauf, zukunftsweisende Gesellschaftsstrukturen sowie eine nachhaltige Wirtschaftsweise in den Alpen zu fördern. Dank des Meinungsspektrums der einzelnen Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsorganisationen vereinigt sich in der CIPRA Schweiz ein breitgefächertes alpenpolitisches Know-how. Die Bearbeitung von Querschnittsthemen wie Alpenkonvention, Tourismus und Regionalpolitik gehört deshalb zu den Kernkompetenzen.

CIPRA Schweiz ist der Dachverband der folgenden Organisationen:

Alpen-Initiative, Fondazione Uomonatura, Grimselverein, Mountain Wilderness Schweiz, Naturfreunde Schweiz NFS, Pro Natura, Rheinaubund, Schweizer Heimatschutz SHS, Schweizer Alpen-Club SAC, Schweizerische Greina-Stiftung, Schweizer Vogelschutz SVS, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL, Verkehrsclub der Schweiz VCS, WWF Schweiz.

Ausführliche Argumentation zur Alpenkonvention unter www.cipra.org.